

BFS Aktuell



14 Gesundheit

Neuchâtel, November 2019

Alkoholkonsum 2017

Vier von fünf Personen trinken Alkohol. Der Anteil der abstinent lebenden Personen hat sich seit 1992 kaum verändert. Hingegen ist der Anteil der Personen, die täglich Alkohol konsumieren, in den vergangenen 25 Jahren von 20% auf 11% zurückgegangen. 30% der 15- bis 34-jährigen Männer betrinken sich mindestens einmal pro Monat und 41% der Männer ab 75 Jahren trinken täglich Alkohol.

Alkohol ist ein traditioneller, fest verankerter Bestandteil der hiesigen Kultur. Aus pharmakologischer Sicht wird Alkohol jedoch aufgrund der körperlichen und sozialen Schäden sowie der Abhängigkeit, die er verursacht, als eine der schädlichsten psychoaktiven Substanzen eingestuft. Es ist heute unbestritten, dass auch ein geringer täglicher Konsum nicht unbedenklich ist. So führt Alkohol kurz- und langfristig zu gesundheitlichen und sozialen Problemen und geht mit einer erheblichen Krankheitslast sowie einer hohen wirtschaftlichen und sozialen Belastung für die Gesellschaft einher. Die geschätzten direkten und indirekten sozialen Kosten des Alkoholkonsums beliefen sich 2010 auf rund 4,2 Milliarden Schweizer Franken¹.

Übermässiger Alkoholkonsum ist eine Hauptursache für vorzeitige Sterblichkeit: Schätzungen zufolge verstarben im Jahr 2011 insgesamt 1600 Personen zwischen 15 und 74 Jahren an den Folgen des Alkoholkonsums (1181 Männer und 419 Frauen)²; das entspricht jedem zehnten Mann und jeder siebzehnten Frau, die vorzeitig sterben. Die häufigsten alkoholbedingten

Todesursachen sind Unfälle und Verletzungen (eher bei jungen Erwachsenen) sowie Krebserkrankungen und Leberzirrhose (eher ab der Lebensmitte).

In dieser Publikation werden auf der Grundlage der Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung das Trinkverhalten der Bevölkerung ab 15 Jahren sowie seine Entwicklung und seine Determinanten beschrieben. Dabei wird zum einen auf den Gesamtkonsum und den Risikokonsum und zum anderen auf den Konsum verschiedener alkoholhaltiger Getränkearten eingegangen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die unterschiedlichen Trinkgewohnheiten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 24 Jahren gerichtet.

Gesamtalkoholkonsum

2017 trank die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Alkohol (82%), wobei der Anteil alkoholkonsumierender Männer höher war als jener der Frauen (87% gegenüber 77%). Mehr als die Hälfte der Bevölkerung (58%) konsumierte mindestens einmal wöchentlich und jede zehnte Person täglich Alkohol. Männer trinken häufiger als Frauen: 68% der Männer und 49% der Frauen geben an, mindestens einmal wöchentlich Alkohol zu konsumieren. Jeder siebte Mann trinkt täglich Alkohol; bei den Frauen trifft dies auf jede vierzehnte Frau zu. Der Anteil der abstinent lebenden Personen lag 2017 bei 18%, wobei der Anteil der Frauen nahezu doppelt so hoch ist wie jener der Männer (23% gegenüber 13%).

Die Konsumformen unterscheiden sich je nach Alter stark: Im Vergleich zu den übrigen Altersklassen ist bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht nur der Anteil der Alkoholkonsumierenden kleiner (76% gegenüber 83% bei den über 25-Jährigen), sondern sie trinken auch weniger häufig ein- oder

¹ Fischer, B., Telser, H., Widmer, P., Leukert, K. (2014). *Alkoholbedingte Kosten in der Schweiz. Schlussbericht im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit Vertrag Nr. 12.00466*. Olten: Polynomics.

² Marmet, S., Gmel, G., Gmel, G., Frick, H., Rehm, J., Shield, K.D.C. (2013). *Alcohol-attributable mortality in Switzerland between 1997 and 2011*. Lausanne: Addiction Suisse.

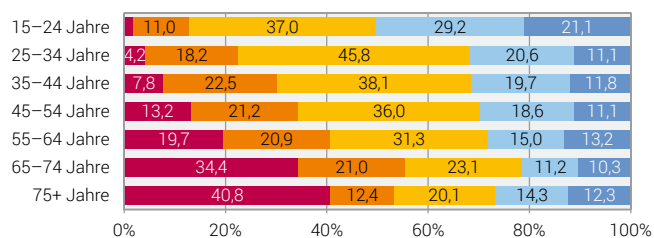
mehrmals wöchentlich Alkohol (45% gegenüber 61%). Der tägliche Alkoholkonsum nimmt mit steigendem Alter stetig zu und verzeichnet beim Übergang ins Rentenalter einen sprunghaften Anstieg (G1): Bei den Männern ab 65 Jahren trinken mehr als ein Drittel und bei jenen ab 75 Jahren gar zwei Fünftel täglich Alkohol. Bei den Frauen der gleichen Altersklassen sind die Anteile halb so hoch.

Alkoholkonsum nach Alter, 2017

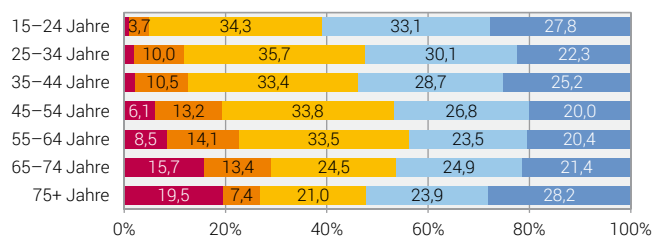
Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten

G1

Männer



Frauen



■ täglich
■ an 3 bis 6 Tagen pro Woche
■ an 1 bis 2 Tagen pro Woche
■ weniger als an 1 Tag pro Woche
■ abstinent

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

© BFS 2019

Der Anteil der Personen, die Alkohol konsumieren, hat sich seit 25 Jahren kaum verändert (1992: 84%, 2017: 82%). Hingegen ist der tägliche Alkoholkonsum von 20% im Jahr 1992 auf 11% im Jahr 2017 zurückgegangen, was nahezu einer Halbierung entspricht (G2). Diese Tendenz ist bei den Männern ausgeprägter als bei den Frauen, wodurch sich der Geschlechterunterschied beim Alkoholkonsum leicht verringert hat. Der tägliche Konsum ist in allen Altersklassen zurückgegangen, insbesondere aber bei den 35- bis 54-Jährigen. Bei den Personen ab 65 Jahren bewegt er sich hingegen seit 25 Jahren auf ungefähr gleichem Niveau (Rückgang von 29% auf 26%). Die Abnahme des täglichen Alkoholkonsums geht mit einer Zunahme des wöchentlichen Konsums einher.

Der Rückgang des täglichen Konsums gemäss der Schweizerischen Gesundheitsbefragung kann der Abnahme des durchschnittlichen Pro-Kopf-Konsums basierend auf den Zahlen des verkauften reinen Alkohols gegenübergestellt werden. Dieser ist in den vergangenen 25 Jahren von 10,1 Liter im Jahr 1992 auf 7,8 Liter im Jahr 2017 zurückgegangen³.

³ Suchtmonitoring Schweiz, *Alkohol, Überblick*, <https://www.suchtmonitoring.ch/de/2.html>

Messung des Alkoholkonsums

Die Messung und Überwachung des Alkoholkonsums basieren im Allgemeinen auf zwei verschiedenen Quellen: zum einen auf der verkauften Alkoholmenge und zum anderen auf dem in Bevölkerungsumfragen wie der Schweizerischen Gesundheitsbefragung ermittelten individuellen Konsum. Die Verkaufsdaten, bei denen unter anderem nicht zwischen Verkauf und Konsum unterschieden wird (Alkohol, der verkauft wird, wird nicht unbedingt konsumiert, oder er wird von Touristinnen und Touristen oder ausländischen Gästen getrunken), beschränken sich auf den durchschnittlichen Konsum der Bevölkerung. Es gibt keine Möglichkeit, detailliertere Analysen beispielsweise über die Konsumformen durchzuführen. Umfragen hingegen sind zwar mit gewissen Problemen behaftet, wie dem Umstand, dass ein zu geringer Konsum angegeben wird (Underreporting) und Personen in Schwierigkeiten oder ohne festen Wohnsitz nur schwer befragt werden können. Sie ermöglichen jedoch, die Trinkgewohnheiten der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu unterscheiden und die entsprechenden Determinanten zu untersuchen. Es ist allgemein anerkannt, dass Umfragedaten im Vergleich zu Verkaufszahlen eine Unterschätzung abbilden, dennoch besteht eine starke Korrelation zwischen den jährlichen Konsumschätzungen anhand der beiden Datenquellen.

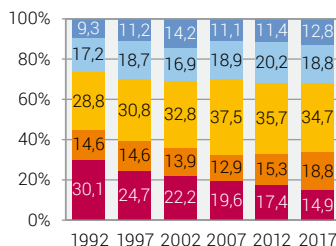
Für diesen Bericht wird hauptsächlich eine Bevölkerungsumfrage, die Schweizerische Gesundheitsbefragung, als Quelle verwendet.

Entwicklung des Alkoholkonsums

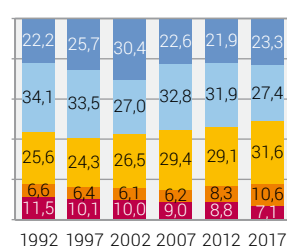
Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten

G2

Männer



Frauen



■ abstinent
■ weniger als an 1 Tag pro Woche
■ an 1 bis 2 Tagen pro Woche
■ an 3 bis 6 Tagen pro Woche
■ täglich

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

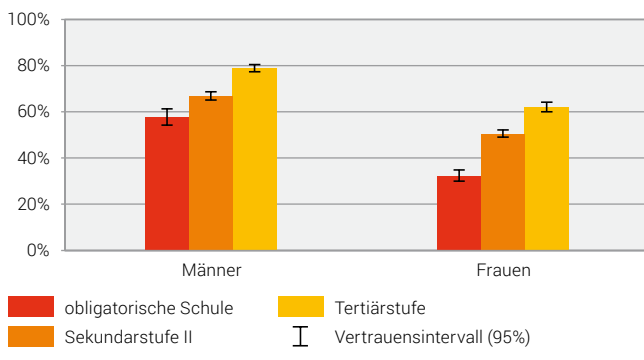
© BFS 2019

In den letzten 25 Jahren konsumierten deutlich mehr Personen mit einer Ausbildung auf Tertiärstufe Alkohol. Sie tranken auch häufiger mindestens einmal pro Woche Alkohol als Personen ohne nachobligatorischen Abschluss; besonders ausgeprägt war der Unterschied bei den Frauen (G3). Gleichzeitig ging jedoch der tägliche Alkoholkonsum bei Personen mit Tertiärausbildung stärker zurück, so dass 2017 der Anteil der täglich Konsumierenden bei den Personen ohne nachobligatorischem Abschluss grösser war (15% gegenüber 11% bei Personen mit Tertiärausbildung).

Alkoholkonsum (mindestens einmal pro Woche) nach Bildungsstand, 2017

Bevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten

G3



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

© BFS 2019

Risikoreicher Alkoholkonsum

Übermässiger Alkoholkonsum führt nicht nur zu typischen Vergiftungssymptomen wie Gedächtnislücken, starker Übelkeit oder gar Kreislaufbeschwerden und Koma, er hat auch eine deutliche Zunahme des Unfall- und Verletzungsrisikos, der Gewaltbereitschaft oder Aggressivität, des Risikos frühzeitiger Behinderung, der Arbeitsausfälle sowie sozialer Ausgrenzung zur Folge.

2017 wiesen 5% der Bevölkerung einen chronisch riskanten Konsum auf, wobei etwas mehr Männer als Frauen betroffen waren (5% gegenüber 4%). Beim chronisch riskanten Konsum lassen sich zwischen den Altersklassen – mit Ausnahme der 35- bis 44-Jährigen mit leicht geringerem Anteil – keine Unterschiede erkennen (G4). Dies trifft auf beide Geschlechter zu. Auch nach Bildungsstand bestehen keine Unterschiede.

2017 betranken sich 16% der Bevölkerung mindestens einmal pro Monat, Männer doppelt so häufig wie Frauen (21% gegenüber 11%).

Das Rauschtrinken betrifft vor allem Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 24 Jahren (G4). 27% von ihnen geben an, sich mindestens einmal pro Monat zu betrinken; 7% tun dies gar einmal pro Woche oder häufiger. In allen Altersklassen berichten Männer gegenüber Frauen deutlich häufiger, sich mindestens einmal pro Monat einen Rausch anzutrinken. Bei den 15- bis 34-jährigen Männern betrinkt sich fast ein Drittel einmal pro Monat oder häufiger.

Risikoreicher Alkoholkonsum

Zwei Formen von Alkoholkonsum stellen ein Risiko für die Gesundheit dar: regelmässig zu viel trinken (chronisch riskanter Konsum) oder einmalig zu viel trinken (Rauschtrinken). Sie können bei einer Person auch gleichzeitig vorkommen.

In dieser Publikation entspricht der **chronisch riskante Konsum** gemäss den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) einem täglichen Konsum von mindestens 4 Standardgläsern eines alkoholischen Getränks für die Männer und von mindestens 2 Gläsern für die Frauen.

Das **Rauschtrinken** entspricht gemäss der in der Literatur allgemein anerkannten Definition dem Konsum von mindestens 5 Standardgläsern (Männer) oder 4 Standardgläsern (Frauen) eines alkoholischen Getränks pro Trinkgelegenheit. Es wird von einem Risikokonsum gesprochen, wenn das Rauschtrinken einmal pro Monat oder öfter stattfindet.

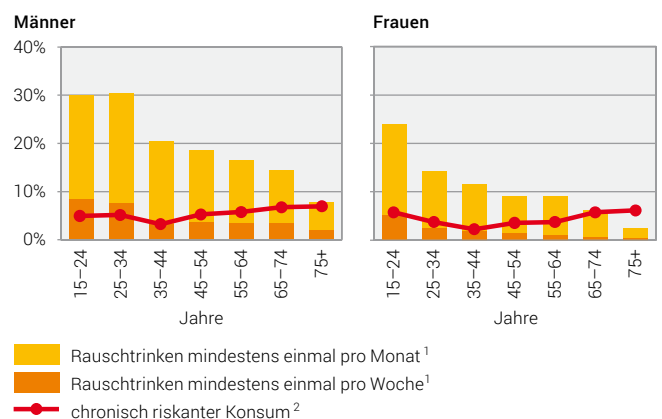
In der Schweiz enthält ein Standardglas 10 bis 12 Gramm reinen Alkohol, was ungefähr 3 Dezilitern Bier, 1 Deziliter Wein, 0,25 Deziliter Schnaps, 1 Aperitif usw. entspricht.

Die Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen (EKAL) empfiehlt gesunden erwachsenen Männern, nicht mehr als 2 Standardgläser alkoholische Getränke pro Tag und den Frauen nicht mehr als 1 Glas zu sich zu nehmen. Sie empfiehlt zudem, alkoholfreie Tage pro Woche einzuhalten.

Risikoreicher Alkoholkonsum, 2017

Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten

G4



¹ Rauschtrinken: pro Trinkgelegenheit in Standardgläsern: M: ≥ 5, F: ≥ 4
² chronisch riskanter Konsum, pro Tag in Standardgläsern: M: ≥ 4, F: ≥ 2

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

© BFS 2019

In der Bevölkerung ab 25 Jahren kommt Rauschtrinken bei Personen mit einem Abschluss auf Tertiärstufe häufiger vor: Mit dem Bildungsstand steigt der Anteil der Rauschtrinkenden um das Zweieinhalbfache von 7% bei Personen ohne nachobligatorischem Abschluss auf 18% bei Personen mit Tertiärausbildung an.

Beide Arten von Risikokonsum werden somit häufiger von Männern praktiziert als von Frauen und zeigen nach Alter betrachtet eine gegenläufige Verteilung: Während der chronisch riskante Konsum bei älteren Personen etwas verbreiteter ist, kommt das Rauschtrinken vor allem bei jungen Personen vor und nimmt mit dem Alter ab. Zudem zeigen sich beim chronisch riskanten Konsum keine Unterschiede nach Bildungsstand, während das Rauschtrinken mit steigender Bildung klar zunimmt.

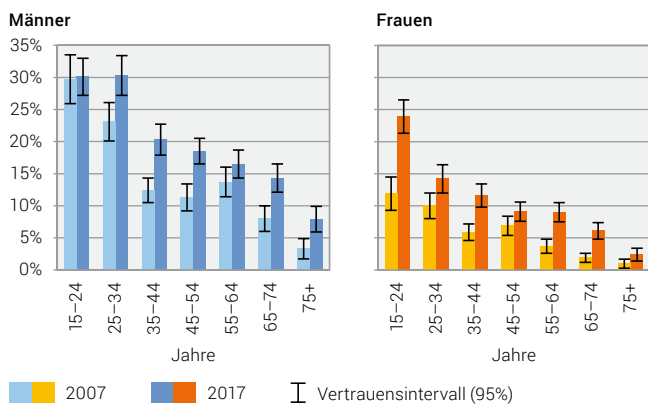
Der chronisch riskante Konsum hat sich in den letzten 20 Jahren kaum verändert⁴ (von 6% auf 5%), wobei bei den Männern eine grössere Veränderung verzeichnet wurde. Bei einer Betrachtung nach Alter zeigt sich, dass diese Konsumform bei den 15- bis 24-Jährigen geringfügig zugenommen, bei den 35- bis 34-Jährigen hingegen abgenommen hat.

Der Anteil der Personen, die sich mindestens einmal pro Monat betrinken, verzeichnete bei beiden Geschlechtern eine Zunahme (G5). Insgesamt stieg er von 11% im Jahr 2007⁵ auf 16% im Jahr 2017 an. Die Zunahme betrifft alle Altersklassen, einschliesslich der Personen ab 65 Jahren. Am grössten war sie bei den 15- bis 24-jährigen Frauen, bei denen sich der Anteil verdoppelt hat (von 12% auf 24%).

Rauschtrinken (mindestens einmal pro Monat)

Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten

G5



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

© BFS 2019

Konsumierte alkoholhaltige Getränkearten

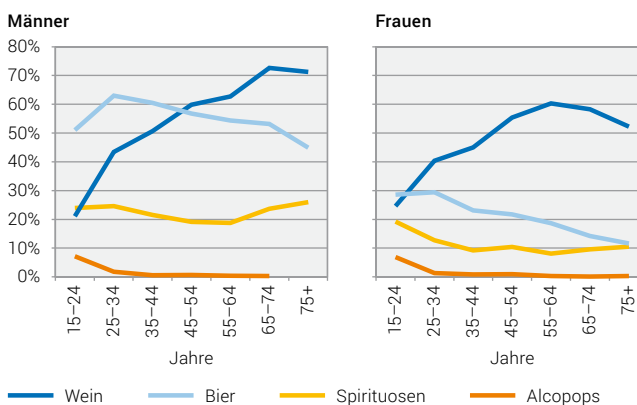
Rund die Hälfte der Bevölkerung trinkt mindestens einmal pro Woche Wein (51%) und Bier (43%). Bei den Spirituosen und Alcopops betragen diese Anteile 16% beziehungsweise 2%. Während Bier (56% der Männer mindestens einmal wöchentlich gegenüber 22% der Frauen) und Spirituosen (21% gegenüber 11%) nach wie vor in erster Linie bei Männern beliebte Getränke sind, wird Wein von beiden Geschlechtern in ähnlichem Umfang getrunken (53% der Männer und 48% der Frauen).

Bei den Personen, die mindestens einmal wöchentlich Bier und Wein trinken, lassen sich nach Alter gegenläufige Bewegungen erkennen (G6): Der Konsum von Bier nimmt mit dem Alter ab und jener von Wein zu. Ausserdem trinken 25% der 65- bis 74-jährigen Männer und 33% der Männer ab 75 Jahren jeden Tag Wein. Der Konsum von Spirituosen ist am höchsten bei den 15- bis 34-Jährigen und nimmt dann gegen die Lebensmitte hin ab. Alcopops werden nur von den 15- bis 24-Jährigen mindestens einmal pro Woche getrunken.

Konsum alkoholhaltiger Getränkearten (mindestens einmal pro Woche), 2017

Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten

G6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

© BFS 2019

Seit 20 Jahren ist der Anteil der Männer, die mindestens einmal pro Woche Bier trinken, unverändert geblieben (56%), während jener der Frauen angestiegen ist (von 15% auf 22%), insbesondere bei den 15- bis 24-Jährigen. Beim Wein ist eine Abnahme des wöchentlichen Konsums zu verzeichnen. Diese ist bei den Männern stärker, so dass sich der Anteil der Männer (53%) und jener der Frauen (48%) deutlich angeglichen haben. Der Anteil der Personen, die mindestens einmal pro Woche Spirituosen konsumieren, ist konstant geblieben. Seit 2007⁶ ist der Anteil der 15- bis 24-Jährigen, die mindestens einmal pro Woche Alcopops trinken, rückläufig (von 10% auf 7%).

⁴ Ein Zeitvergleich des chronisch riskanten Konsums ist nur bis 1997 möglich, da die Daten 1992 anders erhoben wurden (schriftlicher Fragebogen).

⁵ Die zeitliche Entwicklung endet 2007, da die Fragen zum Rauschtrinken in den vorherigen Befragungen nicht enthalten waren. Zudem wird das Jahr 2012 wegen einer methodischen Änderung nicht berücksichtigt (Änderung der Frage).

⁶ Vor 2007 waren die Fragen zu den Alcopops in der Schweizerischen Gesundheitsbefragung nicht enthalten.

Gemäss den Verkaufszahlen⁷ wurden 2017 in der Schweiz pro Kopf 7,8 Liter reiner Alkohol konsumiert. Davon entfallen 3,6 Liter auf Wein, 2,7 Liter auf Bier, 1,4 Liter auf Spirituosen und 0,1 Liter auf Obstwein. Nach effektiver Menge war Bier 2017 mit 55,6 Litern pro Kopf nach wie vor das am häufigsten getrunkene alkoholische Getränk in der Schweiz, gefolgt von 32,3 Litern Wein und weniger als 5 Litern Spirituosen (3,6 l) und Obstwein (1,7 l). Die konsumierte effektive Menge ist in den letzten 20 Jahren insbesondere beim Wein (von 43,5 l auf 33,1 l) und in geringerem Mass beim Bier (von 58,6 l auf 55,1 l) zurückgegangen, während sie bei den Spirituosen unverändert blieb (3,6 l).

Alkoholabstinenz

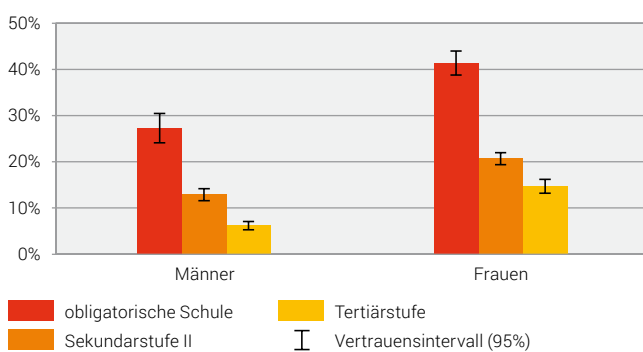
Jede fünfte Person trinkt keinen Alkohol, wobei die Frauen (23%) häufiger abstinent sind als die Männer (13%). Von den 18% der Bevölkerung, die abstinent leben, haben 10% nie Alkohol getrunken und 8% sind Ex-Konsumierende. Deutlich mehr Frauen haben nie Alkohol konsumiert als Männer (15% gegenüber 6%). Bei den 15- bis 24-Jährigen ist die Abstinenz etwas höher. Besonders ausgeprägt ist der Unterschied bei den Männern dieser Altersklasse (21%), die im Vergleich zu jenen der anderen Altersklassen (12%) fast doppelt so häufig abstinent sind. Unter anderem ist dies darauf zurückzuführen, dass ein Teil der jungen Personen noch keinen Alkohol trinkt.

Der Anteil der abstinenten Personen ist umso grösser, je tiefer der Bildungsstand ist (G7). Bei Personen ohne nachobligatorische Bildung beträgt er 36%, während er bei jenen mit einer Ausbildung auf Tertiärstufe bei 10% liegt. Dies trifft auf beide Geschlechter zu. Auch hier ist der Unterschied vor allem auf die lebenslange Abstinenz zurückzuführen, die bei Personen ohne nachobligatorischen Abschluss und insbesondere bei Frauen häufiger ist.

Abstinenten Personen nach Bildungsstand, 2017

Bevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten

G7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

© BFS 2019

In den letzten 25 Jahren ist der Anteil der abstinenten Personen bei beiden Geschlechtern konstant geblieben (1992: 16%; 2017: 18%). Auch das Verhältnis zwischen den abstinenten Männern und Frauen (Koeffizient von 2) hat sich in den letzten 25 Jahren nicht verändert.

Hinter dieser seit 25 Jahren unveränderten Abstinenz lassen sich zwei gegenläufige Tendenzen erkennen: Der Anteil der lebenslang abstinenten Personen ist zurückgegangen und jener der Ex-Konsumierenden, also der Personen, die Alkohol getrunken, aber damit aufgehört haben, ist angestiegen. Dies trifft auf beide Geschlechter und in den meisten Altersklassen zu.

Alkoholkonsum der 15- bis 24-Jährigen

Die Trinkgewohnheiten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterscheiden sich von jenen der älteren Bevölkerung. Bei den 15- bis 24-Jährigen ist nicht nur der Anteil der Alkoholkonsumierenden kleiner als bei den älteren Personen (76% gegenüber 83%), sondern sie trinken auch weniger häufig wöchentlich Alkohol (45% gegenüber 61%). Mehr als 90% der 15- bis 24-Jährigen trinken weniger als dreimal pro Woche Alkohol, und es ist zu vermuten, dass sie dies vor allem am Wochenende tun.

Anders als bei den Personen ab 55 Jahren ist der mindestens einmal wöchentliche Konsum bei den 15- bis 24-Jährigen in den letzten 25 Jahren nicht angestiegen. Zudem zeigen die neuesten Entwicklungen, dass der Anteil der jungen Personen, die ein- oder mehrmals wöchentlich Alkohol trinken, seit 2012 abgenommen hat, während jener der anderen Altersklassen gleichgeblieben oder angestiegen ist.

Der chronisch riskante Konsum der 15- bis 24-Jährigen verzeichnete von 1997 bis 2007 eine Zunahme und hat sich somit in den letzten 20 Jahren an jenen der anderen Altersklassen angeglichen, bei denen er rückläufig war. Seit 2007 ist der entsprechende Konsum relativ unverändert.

Beim Rauschtrinken hebt sich die Altersklasse der 15- bis 24-Jährigen immer noch ab: Rund jede vierte Person (27%) gibt an, sich mindestens einmal pro Monat zu betrinken, und 7% tun dies gar mindestens einmal pro Woche (G8). Das Rauschtrinken ist bei jungen Männern nach wie vor verbreiteter als bei jungen Frauen, aber der Unterschied zwischen den Geschlechtern hat sich in den letzten 10 Jahren verringert: Der Anteil der 15- bis 24-jährigen Frauen, die sich mindestens einmal pro Monat betrinken, hat sich verdoppelt (von 12% auf 24%), während jener der jungen Männer unverändert blieb (jeweils 30%).

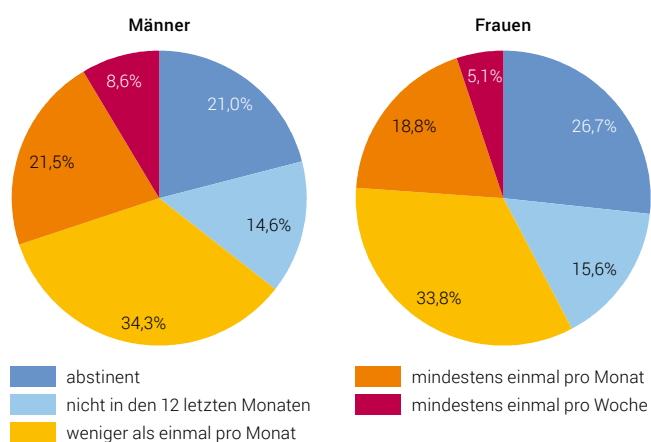
Bezüglich der verschiedenen alkoholischen Getränkearten, die mindestens einmal wöchentlich konsumiert werden, unterscheiden sich die 15- bis 24-Jährigen von den älteren Altersklassen: Während erstere vorwiegend Bier (51%), gefolgt von Spirituosen (24%) und Wein (24%) trinken, steht bei letzteren Wein (55%) an erster Stelle, gefolgt von Bier (39%) und Spirituosen (16%). Die 15- bis 24-jährigen Männer und Frauen trinken häufiger mindestens einmal wöchentlich Alcopops als die übrige Bevölkerung (7% gegenüber 1%).

⁷ Eidgenössische Zollverwaltung. (2019). Konsum alkoholischer Getränke je Kopf der Wohnbevölkerung in der Schweiz www.ezv.admin.ch (aufgerufen am 19.9.2019).

Rauschtrinken bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, 2017

Bevölkerung von 15 bis 24 Jahren in Privathaushalten

G8



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

© BFS 2019

Innerhalb der Altersklasse der 15- bis 24-Jährigen ist der Anteil der Frauen, die mindestens einmal pro Woche Bier – das vor allem von Männern bevorzugt wird – konsumieren, von 20% im Jahr 2002 auf 29% im Jahr 2017 angestiegen, während der Anteil der Männer unverändert bei 51% blieb. Diese Tendenz der Angleichung der Trinkgewohnheiten der jungen Frauen an jene der jungen Männer lässt sich seit gut zehn Jahren beobachten. Neben dem starken Anstieg beim Rauschtrinken seit 2007 ist bei den jungen Frauen auch eine Zunahme des Anteils der mindestens einmal wöchentlich Konsumierenden zu erkennen; dieser stieg von 34% im Jahr 2002 auf 39% im Jahr 2017 an, während der entsprechende Anteil bei den Männern einen Rückgang von 58% auf 50% verzeichnete.

Die etwas anderen Trinkgewohnheiten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen können einerseits aus Sicht der öffentlichen Gesundheit Anlass zur Besorgnis geben, da man weiss, dass ein übermässiger Alkoholkonsum im Jugendalter schwerwiegendere Auswirkungen auf das Gehirn haben kann als bei Erwachsenen. Er kann die Entwicklung sowie die Merk- und Lernfähigkeit der jungen Personen beeinträchtigen und sich somit einschränkend auf ihren weiteren Lebensverlauf auswirken. Andererseits können die Trinkgewohnheiten der 15- bis 24-Jährigen bis zu einem gewissen Grad dem Experimentierverhalten in dieser besonderen Lebensphase zugeschrieben werden, die sich durch den Eintritt in die Erwachsenenwelt und den damit einhergehenden Reifeprozess auszeichnet, ohne dass dies zwingend zu chronischen Problemen oder einer Alkoholabhängigkeit führen muss.

Fazit

Mit den Daten der Schweizerischen Gesundheitsbefragung lassen sich die verschiedenen Formen von Alkoholkonsum und ihre Entwicklung beschreiben. So zeigen sie beispielsweise einen Rückgang des täglichen Alkoholkonsums seit 25 Jahren bei gleichzeitiger Zunahme des wöchentlichen Konsums. Weiter hat der chronisch riskante Konsum gemäss diesen Zahlen leicht abgenommen, während das Rauschtrinken in den letzten 10 Jahren in allen Altersklassen angestiegen ist. Ausserdem lässt sich eine gewisse Angleichung der Trinkgewohnheiten der Frauen an jene der Männer erkennen. Die Daten zeigen auch Unterschiede beim Alkoholkonsum nach Altersklasse: Während die 15- bis 24-Jährigen weniger häufig täglich Alkohol trinken, sich aber häufiger einmal pro Monat betrinken, ist bei den Personen ab 65 Jahren das Rauschtrinken seltener, der tägliche Konsum hingegen häufiger (z. B. 41% der Männer ab 75 Jahren).

Generell scheint eine gewisse «Gefahr» zu bestehen, dass die negativen Auswirkungen des Alkohols aufgrund seiner traditionell und kulturell wichtigen Rolle in unserer Gesellschaft (gesellschaftliche Anlässe) kaschiert oder vernachlässigt werden. Vor diesem Hintergrund sollte allein der Umstand, dass der mindestens einmal wöchentliche Konsum in den vergangenen 25 Jahren nicht abgenommen, sondern bei den Personen ab 55 Jahren sogar zugenommen hat, dazu anregen, die Trinkgewohnheiten in den kommenden Jahren genau zu beobachten.

Datenquelle

Die Publikation stützt sich auf die Daten der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB). Die SGB wird seit 1992 alle fünf Jahre vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt. 2017 hat die sechste Befragung, die Teil des Erhebungsprogramms der schweizerischen Volkszählung ist, stattgefunden. Sie liefert wichtige Informationen zum Gesundheitszustand der Bevölkerung, zum Gesundheitsverhalten sowie zur Inanspruchnahme der Gesundheitsdienste. Insgesamt beteiligten sich 22 134 in einem Privathaushalt wohnhafte Personen ab 15 Jahren an der Befragung. Es handelt sich dabei um ein telefonisches Interview, gefolgt von einem schriftlichen Fragebogen auf Papier oder online.

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Renaud Lieberherr, BFS, Tel. 058 463 65 61
Redaktion: Renaud Lieberherr, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 14 Gesundheit
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright: BFS, Neuchâtel 2019
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer: 1977-1700